

Die Angstgesellschaft

19.08.2023 | Prof. Dr. Eberhard Hamer

Nach dem letzten Weltkrieg und der größten Zerstörung, Verarmung und körperlichen wie seelischen Verwundung unseres Volkes brachten kluge Politiker wie Ludwig Erhard wieder Hoffnung. Die 1950er und 1960er Jahre des Wirtschaftswunders waren zugleich eine Phase der Hoffnung auf bessere Zukunft, der Erwartung immer besserer Lebensumstände und der Gewissheit, dass durch den Fleiß der Väter die Kinder es einmal wieder besser haben würden. Durch Fleiß, Hoffnung und Optimismus entstand das Wirtschaftswunder und unser heutiger Wohlstand.

Mehrere Stichprobenumfragen des Mittelstandsinstituts Niedersachsen ergaben jedoch vor allem bei Unternehmern, dass diese heute Hoffnung und Optimismus verloren haben, dass die Menschen zu mehr als 80 Prozent Zukunftsängste haben, auch die Unternehmer. Dies hat zu einer Diskussionsrunde über die Fragen einer Hoffnungs- oder Angstgesellschaft sowie deren Gründe und Auswirkungen geführt.

Empirisch lässt sich feststellen, dass optimistische, hoffnungsvolle Gesellschaften in der Regel auch eine positive gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung zeigen, dass aber Angstgesellschaften mit Zukunftsangst und Wirtschaftsrezession sich reduzieren, sich verkriechen, eine negative gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung aufweisen. Das führte zu der Frage nach den Urhebern der Angst und ob diese etwa die Angst unter den Menschen erzeugen, weil sie selbst Angst haben oder weil sie diese Angst als Herrschaftsinstrument missbrauchen wollen.

Immer in der Geschichte hat es „Herrschaft durch Angstverbreitung“ gegeben

- Mit der Angst vor dem ewigen Verderben und der Hölle hat die mittelalterliche Kirche ihre Herrschaft bis zur Inquisition ausgeübt, bis Luther den fröhlichen Christenmenschen wiederentdeckt hat, der von der Gnade Gottes und der Vergebung lebe. Kein Wunder, dass die protestantischen Gesellschaften in Norddeutschland, der Schweiz, den Niederlanden und Großbritannien zuerst gesellschaftliche Freiheiten und wirtschaftlichen Aufschwung zeigten.
- Auch Karl Marx hat seinen Kommunismus mit einer „historischen Untergangstheorie“ gegründet, mit der „zwangsläufigen Konzentration des Kapitals“ und der angeblich ebenso zwangsläufigen Verelendung der Massen. Nur Revolution und Kommunismus seien der Weg aus dem Untergang – bis sich die kommunistische Angstgesellschaft in der Auseinandersetzung mit der pluralen Gesellschaft individueller Freiheit unterlegen zeigte und zum Teil auflöste.
- Auch der Aufbau des US-Imperiums nach dem letzten Weltkrieg bediente sich weltweit der Angst vor dem Kommunismus. Vor allem in Europa wurde ein US-Kolonialismus (mit Hilfe von NATO und EU) gegen Angriffs- und Eroberungspläne der übermächtigen Sowjetunion geschürt und daraus die „einzige Weltmacht“ (Brzezinski) geschaffen.
- Als 2020 aus dem chinesisch-amerikanischen Biolabor eine Corona-Pandemie entstand, nutzte der Milliardär Bill Gates diese, um mit Hilfe der vorher schon mit seinen Leuten

durchsetzen WHO und Gesundheitsorganisationen eine weltweite Existenzangst in der Bevölkerung zu erzeugen. Mehr als „Millionen Tote“ sagte Lauterbach allein in Deutschland voraus. Eine Reduzierung der Menschheit verlangte der kapitalistische Davos-Clan.

- Und mit einzigartigem politischen Druck und Bestechungen wurden die Medien und Meinungsmanipulatoren zu immer neuen Horrormeldungen über das durch die Pandemie kommende Menschheitssterben hochgeputscht, so dass die Menschen süchtig immer neue Impfungen als Überlebensgarantie erbaten und allein Bill Gates durch seine Impfmittel-firmen Pfizer und Biontech mit unzureichend geprüften Impfstoffen im Jahr 2022 rund 100 Milliarden Dollar verdient hat [1]. Inzwischen wird diskutiert, ob die Corona-Krise vom Großkapital vorbereitet, ausgelöst und zu unermesslichen Gewinnen missbraucht worden sei.
- Seit „dem Ende des Wachstums“ des Club of Rome sagten Endzeitpropheten wiederum ein Bäumesterben, Artensterben, einen tödlichen Klimawandel und einen ökologischen Weltuntergang voraus.
- Fahrt hat diese grüne Angst durch die weltweite Finanzierung durch US-Milliardäre bekommen, welche Denkfabriken, Universitäten, NGOs und grüne Politiker so üppig finanzierten, dass die „grüne Angst“ politisches Weltthema wurde, um für eine „große Transformation“ [2] zum Rückgang der Umwelteinflüsse eine Reduzierung der Menschen, des Weltbevölkerungsverbrauchs, einen Ersatz der alten Techniken gegen neue (Verbrenner gegen Elektroantrieb) und damit für die Finanzindustrie ein gigantisches großes grünes Investitionsprogramm durchzusetzen.

Was das Weltkapital will, erreicht es auch – nicht nur weltweit, sondern vor allem dort, wo die grüne Politik „Ökologie statt Ökonomie“ regierungsfähig geworden ist.

- In Deutschland ist die Angst vor dem grünen Untergang besonders verbreitet (schon bei 20 Prozent) und dadurch regierungsfähig geworden. So soll Deutschland wiederum von Endzeitpropheten zum Musterfall für die Welt umgebaut werden („Am deutschen Wesen soll die Welt genesen“).

Obwohl Deutschland nicht einmal 2 Prozent des CO₂-Ausstoßes ausmacht, wurde so große Angst vor einem durch uns verursachten Klimawandel erzeugt, dass die deutschen Wähler und Steuerzahler die Selbstzerstörung ihrer Wirtschaft und Gesellschaft dafür hinnehmen: Kündigung der russischen Billiggasimporte, Sprengung der NordStream-Pipelines, Zwangsende der Verbrennermotoren, Zwangsumbau der Heizsysteme (je 30.000 bis 60.000 Euro), Zwangsdämmung der Häuser (60.000 bis 100.000 Euro) u.a.

Der von der Davos-Clique propagierte Great Reset soll durch Angst zum Schaden der Bevölkerung und Wirtschaft durchgezogen werden. Ökonomische Warnungen vor dem Verlust unserer Exportfähigkeit, vor Sterben und Auswanderung unserer Betriebe und vor zwangsläufiger Verarmung unserer Bevölkerung werden ignoriert und als Störung der ideologischen Begeisterung diffamiert. Die Angst treibt die Politiker vorsätzlich zur Schädigung ihrer eigenen Wähler und Steuerzahler.

Schon für Privatleute gilt, dass Menschen mit Angst nicht auf-, sondern absteigen. Für Völker gilt, dass Angstpsychosen keine Blütezeit, kein Wachstum, sondern gesellschaftliche Auflösung, Zentralisierung, Bürokratisierung und Rezession bringen.

Wenn schon streitig ist, ob der Klimawandel überhaupt durch menschliche Einflüsse oder aus natürlichen biologischen Gründen entsteht, ist jedenfalls ein Weltanteil von weniger als 2-Prozent CO₂-Ausstoß ökonomisch nicht tragfähig, wenn man damit die eigene Volkswirtschaft abwürgt, Menschen mit Zusatzkosten belastet, sie zur Verarmung zwingt, aber andere Länder wie China, Indien und die USA ein Mehrfaches dieses Anteils jährlich zusätzlich an CO₂ ausstoßen. Schon einmal war der Versuch vergeblich, „am deutschen Wesen die Welt genesen“ zu lassen. Der Misserfolg zeigt sich schon jetzt und wird mit Zeitablauf immer offensichtlicher.

Sollte bei einer verarmenden Bevölkerung die grüne Angst nicht mehr wirken, die Grünen ihre politische Macht verlieren und wieder „Ökonomie statt Ökologie“ vorherrschen, wird die jetzt gängigste Bevölkerung wie in den 1950er und 1960er Jahren in Deutschland eine neue Hoffnungs-Optimismus-Periode brauchen, um sich von den wirtschaftlichen Folgen der Angstperiode zu erholen.

Die Höllenangst der katholischen Kirche hat mehr als tausend Jahre gedauert, die Verelendungsangst der Kommunisten 60 Jahre, die Phase der Corona-Angst nur zwei Jahre, die Phase der Klimangst wohl auch nicht mehr lange, denn die Angstphasen und die auf ihnen begründeten Herrschaftssysteme werden immer kürzer.

Das Mittelstandsinstitut Niedersachsen hat bei zwei Kurzumfragen in diesem Jahr festgestellt, dass vor allem im selbständigen Mittelstand inzwischen eine Mehrheit der Unternehmer Existenzangst hat (54 Prozent). Auf die Frage, was ihnen Angst mache, waren dies nicht einmal zu einem Drittel die „Klimakatastrophe“ oder die CO₂-Probleme; auch nicht die früher immer am meisten gefürchteten Existenzgefahren von Abgabenbelastung und Bürokratie.

Die größte Existenzgefahr sieht der selbständige Mittelstand inzwischen zu über 70 Prozent in einer „existenzvernichtenden Wirtschaftspolitik“, wobei die selbst geschaffene Energiekrise, die hemmungslose Verschuldung (auch für die EU), die durch Umweltvorschriften gewachsene Kostenlast und Bürokratie sowie die grüne Produktionsbegrenzungs- und Verbotspolitik genannt wurden.

Zum ersten Mal hat der selbständige Mittelstand größte Existenzangst vor der wirtschaftsfeindlichen Politik seiner eigenen Regierung!

Die kommende Rezession und das begonnene Unternehmenssterben im Mittelstand scheinen diese Angst zu rechtfertigen.

Zum ersten Mal erleben die tüchtigen deutschen Unternehmer, dass sie in ihren Betrieben so gut sein können, wie sie wollen, aber dennoch scheitern, wenn der Staat ihnen die Rahmenbedingungen für erfolgreiches Handeln zerstört. Wenn mehr Steuern, Sozialabgaben, Umweltverbote und steigende Energie- sowie Rohstoffpreise keine Überlebenschance mehr im Wettbewerb lassen, kann der Mittelstand nicht überleben, aber auch nicht auswandern, sondern muss – wie Habeck empfohlen hat – „einfach die Tür schließen“. Das werden mehr als eine Million Betriebe in den nächsten zwei Jahren tun müssen.

Anmerkungen

1. Pro Spritze hatte Bill Gates 1,88 Dollar Kosten, konnte aber durch Massenbestellungen der EU und der Staaten pro Spritze 20 Euro Erlösen.
2. Propagiert von Schwab, der Great Reset der Davos-Clique